

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 327.

Dienstag, den 23. November.

1841.

Geschichte des Leipziger Theaters.

Schon mehrmals haben wir in diesem Blatte das „Allgemeine Theater-Verikon, -herausgegeben von R. Blum, Dr. Herloßsohn und H. Marggraff“ — rühmend erwähnt. Wir freuen uns, das rüstige Fortschreiten dieses nützlichen und gut redigirten Werkes anzeigen zu können, und zwar um so mehr, da in dem vorliegenden 1. Hefte des 5. Bandes ein unser Leipzig betreffender Artikel enthalten ist, der aus der Feder des mit dem betreffenden Gegenstande hinlänglich vertrauten Robert Blum geflossen, sich den trefflichen Arbeiten (z. B. Blümmers) über die Leipziger Theatergeschichte würdig anschließt, und dieselbe bis auf die neueste Zeit fortführt. Wir meinen, daß die Aufnahme dieses Artikels in das Tageblatt manchem unserer Mitbürger interessant genug sein und ihm einen erwünschten Ueberblick über diese Verhältnisse verschaffen dürfte. Hr. R. Blum beginnt: Hinsichtlich des Theaters hat Leipzig fast die größte Wichtigkeit von allen deutschen Städten; denn während Gotha, Mannheim und Hamburg in dem blühenden Mannesalter der deutschen Bühne Muster und Vorbild wurden für das ganze Vaterland, war es Leipzig in der Jugend derselben. Die erste Komödie, die in Leipzig und zwar 1555 auf dem Rathhause gegeben wurde, war eine Uebersetzung der *Hevra* des Terenz von Dr. Joh. Muschler; die Darsteller waren die Schüler der Nikolaischule, die auch in den folgenden Jahren ihre Künste zeigten und von 1602 an darin mit den Studenten wetteiferten. Damals schon fand man an diesem Vergnügen so viel Geschmack, daß bei einer Vorstellung im Paulinum vor Gedränge das Gerüst zusammen brach, wobei 2 Knaben getödtet und viele Andere beschädigt wurden. Auch wurde in Leipzig, zuerst in Deutschland, ein regelmäßiges Trauerspiel aufgeführt und zwar 1669 der *Polyeuct* des Corneille in einer Uebersetzung von Kormarten. Hatten aber diese Darstellungen in den Leipziger Schulen Pflege und Gedeihen gefunden, so waren die Anfänge der Schauspielergesellschaften der Stadt nicht fremd geblieben; schon vor 1620 hatte der gekrönte Poet von Sonnenhammer mit seiner Truppe Leipzig besucht; ihm folgte der Principal Karl Paul und diesem 1625 die *Treu'sche* Truppe. Aus Leipzigs Mauern ging auch der Mag. Wetheim, der Reformator des damaligen Theaters hervor (vergl. *Deutsches Theater* B. 2. S. 341 ff.); er spielte indessen nur während der Messen, eine Einrichtung, die auch unter seiner Wittwe und den nachherigen Principalen dieser Gesellschaft, Haack und Glendson, fortbestand. Auch fanden diese Truppen zuerst einen regelmäßigen Schauplatz, nachdem

die Schulkomödien wechselnd in den Schulen und im Paulinum gegeben worden waren; das *Fleischhaus*, d. h. der geräumige Boden über den jetzt noch bestehenden Fleischbänken, war das erste Theater in Leipzig; 1693 wurde ein *Opernhaus* von Strungel erbaut, welches auf dem Brühl am Rathszimmerhose gelegen war. Die Vorstellungen wurden dem Publikum durch „gemalte Schilder, auf welchen der Name und Inhalt der Operae und wenn diese angehen sollte, notificiret wurde.“ Diese Oper bestand bis 1716, dann gerieth sie in Verfall und das Haus wurde 1729 vom Rathe gekauft und abgetragen. Neben der Oper spielten die „*Merseburgischen* Bande-Komödianten“ 1695, die jedoch um 2 Uhr beginnen und um 6 Uhr schließen mußten, damit der Oper kein Nachtheil erwachse. 1699 war eine Französische Gesellschaft in Leipzig, die wechselnd im Opernhause und im Gasthose zu den 3 Schwänen ihre Vorstellungen gab. 1711 gaben die „*sämmtlichen Wienerischen* Bande-Komödianten“ in Leipzig Vorstellungen, weil die *Haack'sche* Truppe in Frankfurt zum Congresse war. Bis 1721 wechselten die Principale, dann erhielt Johann Kaspar Haack mit dem Prädicate eines Sächsischen Hof-Komödianten ein Privilegium für Sachsen und besonders für Leipzig während der Messen, jedoch mit der Ausdehnung, 8 Tage vor und nach denselben spielen zu dürfen; dieses Privilegium ging 1723 auf seine Wittwe, Sophie Haackin, über, doch wurde ihr auf die Vorstellung des Rathes, „daß durch die Schauspiele dem Volk, insonderheit der studirenden Jugend, viel Zeit unruhig zu verderben Gelegenheit gegeben würde,“ die Erlaubniß vor und nach den Messen zu spielen wieder entzogen. 1727 wurde Leipzig abermals die Wiege einer Verbesserung und später einer förmlichen Umgestaltung des deutschen Theaters: Friedrike Karoline Neuberin erhielt das *Haack'sche* Privilegium und mit ihm die Direction in Leipzig (über ihre Truppe und Wirken sehe man *Deutsches Theater* Band 2, S. 343 ff.); sie gab dem ganzen Theater durch ihr Wirken als Directorin und Schauspielerin sowohl, wie durch ihre eigenen Stücke, eine edlere Gestalt, die immer erfreulicher sich entwickelte, als Gottsched sich mit ihr vereinigte; sie gab regelmäßige Stücke und zwar meist Uebersetzungen aus dem Französischen, schaffte eine anständige und den Stücken entsprechende Garderobe an und verbannte gleich Anfangs wenigstens einen Theil der Boten, die auf der Bühne heimisch geworden waren. Neben der Neuberin erhielt Angelo Mingotti 1732 die Erlaubniß, während der Michaelismesse italienische Opern „mit gewöhnlicher Vocal- und Instrumental-Musik essentially repräsentiren zu lassen“, und zwar in

einer Bude vor dem Petersthore; ja 1733, als sie während der Trauerzeit in Hamburg und Braunschweig spielte, verlor sie sogar Privilegium und Schauspiel (auf dem Fleischhause), welches beides an Jos. Ferd. Müller, ehemals Harlekin bei der Neuberin, überging. Sie erbaute sich nun 1734 eine Bude vor dem Grimma'schen Thore und setzte dort, so wie später in dem von ihr 1741 errichteten Theater in Quandt's Hofe ihre Vorstellungen fort, die auch bei dem gebildeten Theile des Publikums den Vorzug vor Müllers Hanswursthaden erhielten, wenn Müller gleich durch das Zufließen der Massen weit bessere Geschäfte machte. Die Verbannung des Hanswurstes 1737 von der Leipziger Bühne zog ihr viel Anfeindung zu und untergrub ihre Stellung; wichtiger noch war die Verfeindung mit Gottsched, die 1739 eintrat und ihr den Tadel von Gottsched's Anhängern in demselben Grade zuzog, als diese sie früher mit Lob überschütteten; als sie endlich 1741 ihren ehemaligen Beschützer öffentlich auf der Bühne verspottet ließ, zog sie sich auch die Mißbilligung ihrer treuesten Anhänger zu. Ihr Glückstern war untergegangen; zwar spielte sie bis 1753 noch in langen Zwischenräumen in Leipzig, errichtete 1749 sogar noch ein neues Theater im großen Blumenberge, aber ihr Ansehen schwand mehr und mehr und sie wandte sich daher ganz von Leipzig ab. — Müller hatte inzwischen seine Vorstellungen mit Glück fortgesetzt; an seine Stelle trat 1740 Joh. Friedr. Schönemann, der seine Vorstellungen zuerst auf dem Fleischhause, dann 1749 in Quandt's Hofe gab, wo er auch 1750 zum letztenmale spielte; seine Gesellschaft war gut (Schhof u. A. gehörten zu ihren Mitgliedern) und er selbst war ein tüchtiger, von reinem Kunstseifer beseelter Director. Neben ihm gaben von 1744—48 noch Financi, Ringotti und Locatelli ital. Opern in L. An Schönemann's Stelle trat Heinr. Gottfr. Koch; 1749 erhielt er das sächs. Privilegium und den Titel eines Hof-Komödianten und begann 1750 seine Vorstellungen in einem neuen Theater in Enoch Richters Garten auf der Hintergasse; der Schauspielplatz war im Freien, natürliche Hecken bildeten die Coulissen und den Hintergrund, Logen waren von Brettern leicht aufgeschlagen und das Ganze mit Leinwand bedeckt, so daß es einem großen Zelte ähnlich sah. 1751 bezog er das Theater im Blumenberge und später das in Quandt's Hofe, welches neu eingerichtet und nach Gottsched's Angabe der Schauspielplatz nach Art der Griechen ganz halbkreisförmig errichtet worden war. Es hatte zwei Eingänge, einen für die Darsteller und einen für das Publicum; das Parterre lag so tief, daß man einige Stufen herabsteigen mußte; es war nur zum Stehen eingerichtet. In akustischer und optischer Beziehung war es vortrefflich. Die Eintrittspreise waren damals fast eben so hoch wie heute; 1. Rang und Mittelloge des 2. 16 Gr., 2. Rang und Mittelloge des 3. 12 Gr., 3. Rang 8, Parterre 6, Gallerie 4 Gr. Koch ging in der veredelnden Richtung fort, wählte seine Stücke mit Geschick und Einsicht und setzte sie mit Sorgfalt und Kunstsinne in Scene; seine Truppe hatte treffliche Darsteller und er selbst war als solcher sehr rühmendwerth. 1752 führte Koch die erste deutsche Oper — eigentlich nur eine Uebersetzung der engl. the devil to pay, mit einigen neuen Gesangstücken von Weiße — auf und machte damit großes Glück; aber er überwarf sich

dadurch ebenfalls mit Gottsched, der gegen die Oper im Allgemeinen eiferte und nun auch Koch's Theater anfeindete, woraus denn Flugschriften, bittere Theaterreden u. s. w. entstanden, in denen Gottsched abermals verspottet wurde, so daß er sich gänzlich von der Bühne zurückzog. Bis 1765 besuchte Koch Leipzig mit Ausnahme einiger ungewollter Pausen, die der 7jährige Krieg der Kunst auferlegte; doch sah Leipzig zuweilen dennoch Theater, wie denn z. B. der Italiener Moretti eine Zeitlang dort spielte; dann erlangte Koch ein Privilegium, welches ihm nicht allein alle früheren Vergünstigungen bestätigte, sondern seine Stellung wesentlich verbesserte, indem es jede Conturrenz außer den Messen untersagte, in den Messen aber dieselbe in die Vorstädte verwies, auch gestattete, daß in den Messen Sonnabends und Sonntags gespielt werden durfte, was bisher nicht erlaubt war. — Zu gleicher Zeit kam Koch ein anderes Ereigniß zu statten: der Kaufmann Zemisch hatte sich mit einigen Andern vereinigt, der Stadt ein würdiges Schauspielhaus zu schaffen; man hatte das nöthige Capital zusammengeschossen und die Bastei am Ranstädter Thore gratis zum Baue angewiesen erhalten, war dann rüstig fortgeschritten und 1766 konnte das neue Theater gerichtet werden. Es ist dasselbe, welches L. heute noch besitzt. Nach der damaligen Einrichtung bildete der Schauspielplatz eine Hyperbole, die durch 16 Säulen abgetheilt war; 3 Ränge waren jeder in 15 Logen abgetheilt, der 4. zur Gallerie eingerichtet, das Parterre war ebenfalls nur zum Stehen. Als Verzierung hatte man an der Gallerie antike Theatermasken angebracht, die das Gesims zu tragen schienen, die Brüstungen der Logen waren ebenfalls mit antiken Köpfen geschmückt, die von Palmen- und Delzweigen umschlungen wurden; es waren Portraits der Helden der antiken Tragödie. Am Proscenium waren die Attribute Cerysichore's, Thalia's und Euterpe's angebracht und der von Deser gemalte Vorhang zeigte ein allegor. Bild der dram. Dichtkunst; der Plafond enthielt das kurfürstl. sächs. Wappen, neben dem Apollo und Minerva von einem Wolken throne dem Ruhme geboten, sich darüber hin zu schwingen; das Alles erhob sich schön auf dem lichtgrünen Grunde und gab dem Ganzen ein sehr freundliches Ansehen. Uebrigens sollte die zu lang gestreckte Form des Gebäudes durch den Anbau eines Musik- und Tanzsaales, so wie kleinerer Zimmer und Büffets, entfernt werden, was man jedoch wegen des noch vorhandenen Stadtgrabens nicht ausführen konnte und daher genöthigt war, für die unabweislichen Nebenlokale ein kleines Haus an das Theater anzulehnen, was dem Eindrucke des Ganzen zum Nachtheil gereicht.

(Fortsetzung folgt.)

Einnahme

der Leipzig, Dresdner Eisenbahn, Compagnie
vom 14. bis 20. November 1841.

Für 4770 Personen	3356 Thlr. 20 Rgr 5 Pf.
Für Güter, ausschl. Post- und Salz- fracht und Magdeburger Antheil	2667 : 28 : —
	6024 Thlr. 18 Rgr. 5 Pf.

Redacteur: D. Grottschel.

Börse in Leipzig, am 22. November 1841. Course im 14 Thaler - Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	—	135½	And. anal. Ld'or à 5 ϕ nach gering. Ausmünzungs - Fusse auf 100	—	71½	K. Preuss. St.-Cr.-Cassen-Scheine à 3½ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 ϕ kleinere . . .
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 3 Mt.	—	102½	Holländ. Ducat. à 3 ϕ . . . do.	—	4½	Leipziger Stadt-Obligationen à 3½ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 ϕ kleinere . . .
Berlin pr. 100 ϕ Pr. Cr.	k. S. 2 Mt.	—	99½	Kaiserliche do. do. . . . do.	—	4½	Leipzig - Dresdner Eisenb.-Part.-Obligationen à 3½ ϕ pr. 100 ϕ
Bremen pr. 100 ϕ Ld'or à 5 ϕ	k. S. 2 Mt.	108	—	Breslauer do. do. à 65½ As do.	—	4½	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine à 4½ in Pr. Cour. . . pr. 100 ϕ
Breslau pr. 100 ϕ Pr. Cr.	k. S. 2 Mt.	—	99½	Passir . do. do. à 65 As do.	—	3½	K. K. Oestr. Met. à 5½ pr. 150 fl. F. do. do. à 4½ do. do.
Frankf. a. M. pr. 100 ϕ W. G.	k. S. 2 Mt.	—	101½	Conv.-Species und Gulden do.	—	3½	do. do. à 3½ do. do.
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 2 Mt.	149½	—	Idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	—	Laufende Zinsen à 103 ϕ im 14 ϕ Fuss.
London pr. 1 £ Sterl.	k. S. 3 Mt.	6. 19½	—	Gold pr. Mark fein Cölln. do.	—	—	Wiener Bank-Actien pr. St. excl. laufende Zinsen . . . à 103 ϕ
Paris pr. 300 Franca	k. S. 3 Mt.	79½	—	Silber do. do. do.	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 ϕ excl. Zinsen . . . pr. 100 ϕ
Wien pr. 150 fl. Cuv. 20 Kr.	k. S. 3 Mt.	—	103½	Staatspapiere, Actien etc., excl. Zinsen.		—	Leipzig - Dresdner Eisenb.-Actien à 100 ϕ excl. Zinsen pr. 100 ϕ
Augustd'or à 5 ϕ à 1/11 Mk. Br. u. à 21 K. 8 G. auf 100	—	—	—	K. Sächs. St.-Cred.-Cass.-Scheine à 3½ im 14 ϕ F. } v. 1000 u. 500 ϕ kleinere . . .	100½	—	Sächs.-Bair.-Eisenb.-Act. à 100 ϕ excl. Zinsen . . . pr. 100 ϕ
Preuss. Frd'or à 5 ϕ idem do.	—	—	—	K. Sächs. Camm.-Cr.-C.-Scheine à 2½ im 20 fl. F. v. 500, 200 u. 50	—	—	Magdeburg - Leipziger Eisenbahn-Actien incl. Div.-Sch. à 100 ϕ pr. 100 ϕ
				Königl. Sächs. Landrentenbriefe à 3½ im 14 ϕ F. } v. 1000 u. 500 ϕ kleinere . . .	—	101½	

*) Beträgt pr. 5 Thlr. 11 Ngr. 8 Pf.

Leipziger Cours der Actienscheine der Sächsisch-Baierschen Eisenbahnunternehmung.

à 100 ϕ Coll heißen:
à 5 ϕ Einzahlung oder pr. Stück excl. Zinsen à 2½ ϕ . Also: für den durch das Geschäft der Lieferungsscheine auf Zeit!!!
beängstigten Verkäufer Verlust 55 ϕ . Für den festen Käufer dieser wohlfeilen Stücke dagegen, gesicherte Zinsen 8½ ϕ .
pr. 100 ϕ à 97½ ϕ .
pr. 5 ϕ à 45 ϕ .

Freiwillige Subhastation.

Der Erbtheilung halber sollen folgende, zu dem Nachlasse der weil. Frau Marie Sophie Weber alhier gehörige Grundstücke nebst einem Holznutzungsrechte, nämlich:

- 1) eine halbe Hufe Feld in Falkenhainer Mark,
- 2) ein halbes Viertel Landes ebendasselbst,
- 3) ein Viertel dergl. in hiesiger Flur,
- 4) ein dergl. am neuen Teiche,
- 5) ein halbes Viertel dergl. ebendasselbst,
- 6) ein Viertel de gl. hinter Cracau,
- 7) zwei Feldstücke in Kulkwitzer Flur, zusammen einen Scheffel Ausfaat haltend,
- 8) ein Stückchen Land in Falkenhainer Mark, zwei Mehen Ausfaat enthaltend und mit Kirschbäumen bepflanzt,
- 9) das mit dem Niteigenthume an einem Gemeindegundstück im Dorfe Pödel bei Böbiger, verbundene Recht, an den Holznutzungen der dortigen Gemeinde Theil zu nehmen,

den 29. Novbr. 1841

freiwillig von dem unterzeichneten Stadtgerichte subhastirt werden.

Es werden daher Alle, welche eins oder das andere dieser Feldstücke oder das sub 9. angeführte Recht zu ersehen gesonnen sind, geladen, gedachten Tages vor 12 Uhr sich an Stadtgerichtsstelle, auf dem Rathhause alhier einzufinden, sodann ihre Gebote zu thun und des Weitern sich zu gewärtigen.

Die Bedingungen sind dem unterm hiesigen Rathhause aushängenden Patente beigelegt und eine Beschreibung der Grundstücke nach ihrer Lage und den darauf haftenden Oblasten, wird im Termine selbst erfolgen.

Markranstädt, den 19. Oct. 1841.

Das Stadtgericht.
Pfortenhauer, Stadtrichter.

Edictalladung.

Die unterm 27. Juli 1840 erlassene öffentliche Vorladung der in dem unter A. beigelegten Verzeichnisse aufgeführten Personen, von deren Leben und Aufenthalte seit 20 und mehr Jahren keine Nachricht erlangt worden, ist durch das Versehen einer auswärtigen Zeitungs-Expedition wirkungslos geworden und daher auf anderweite Vorladung rechtskräftig erkannt worden. Es werden daher die nachbenannten Verschollenen, oder wenn dieselben sich nicht mehr am Leben befinden sollten, alle diejenigen, welche an deren hier befindliches Vermögen als Erben, Gläubiger oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, bei Vermeidung der Ausschließung und unter der Verwarnung, daß sie widrigenfalls ihrer Ansprüche, so wie der Rechtswohlthat der Wiedereinführung in den vorigen Stand, so weit sie Einem oder dem Andern zusteht, für verlustig zu achten, hierdurch anderweit geladen, daß sie

den 16. December 1841

Vormittags zu gewöhnlicher Gerichtszeit an hiesiger Stadtgerichtsstelle in der Section für Vormundschafssachen in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, welche von Auswärtigen bei 5 Thlr. Strafe an hiesigem Orte zu bestellen und mit gerichtlicher Vollmacht zu versehen sind, auch so weit nöthig gehörig bevormundet und mit ihren ehelichen Curatoren erscheinen, die genannten Abwesenden ihr Vermögen gegen die ihrem Curator und dem Gericht zu leistende Quitting in Empfang nehmen, im Falle ihres Ausbleibens aber, daß sie für todt erklärt und ihr Vermögen den sich meldenden und gehörig sich legitimirenden Erben und übrigen Prätendenten werden verabsolgt werden, gewärtigen; die Erben und Gläubiger dagegen ihre Ansprüche unter Beibringung der erforderlichen Bescheinigung, insbesondere unter Production der bezüglichen Urkunden, auch nach Befinden unter Erörterung

der Priorität binnen 6 Tagen, vom Tage des Termins an gerechnet, liquidiren, mit dem bestellten Contradictor, welcher binnen der nächstfolgenden 6 Tage auf das Vorbringen unter der Verwarnung, daß er desselben für geständig und überführt zu achten, sich einzulassen, auch die producirten Urkunden bei Vermeidung, daß solche für anerkannt geachtet werden, anzuerkennen hat, sowohl, da nöthig, der Priorität halber unter sich von 6 zu 6 Tagen bis zur Quadrupelverfahren, dann beschließen und den 1. Februar 1842

der Introtulation der Acten zu Abfassung eines Erkenntnisses, so wie den 15. März 1842

der Bekanntmachung desselben, womit bei ihrem Ausbleiben gedachten Tages Mittags um 12 Uhr in contumaciam verfahren werden wird, gewärtig sein sollen.

Leipzig, den 6. Juli 1841.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Weber, Stadtgerichtsrath.

Nr.	Name, Stand und Geburtsort der Abwesenden.	Zeit der Entfernung der Abwesenden.	Vermögen der Abwesenden.
1	Johann August Becker, Corporal im vormal. Kön. Sächs. Husaren-Regimente, aus Leipzig.	Seit d. Jahre 1812, wo er aus dem Feldhospital entlassen u nach Warschau geschickt worden ist.	4 Thlr. 20 Ngr. 7 Pf.
2	Carl Adolph Baldamus, Gemeiner des vorm. Churfürstl. Sächs. Infanterie-Regiments von Rostiz, eben daher.	Seit dem J. 1797, wo er von seinem Urlaube nach Leipzig außengeblieben ist.	189 Thlr. — Ngr. 5 Pf.
3	Johann Gottlob Reichel, Einwohner und Uhrmacher in Leipzig.	Seit dem J. 1817.	119 Thlr. 22 Ngr. 6 Pf.
4	Heinrich Heinze, Schuhmacherges. aus Leipzig.	Seit dem J. 1809, wo er auf die Wanderschaft gegangen ist.	66 Thlr. 8 Ngr. 4 Pf.
5	Johann David Bscharke, Buchbindegeselle, eben daher.	Mindestens seit dem Jahre 1805, wo er sich nach Dorpat oder Petersburg begeben haben soll.	240 Thlr. 29 Ngr. 5 Pf.
6	Johann Wilhelm Höfel, Bürger und Glasermeister zu Leipzig.	Seit dem J. 1819.	Ein Haus, einige Effecten u. ausstehende Forderungen.
7	Johann Heinrich Gdrick, aus Leipzig, Schüge im ersten leichten Königl. Sächs. Infanterie-Regiment.	Seit dem J. 1809.	161 Thlr. 4 Ngr. 6 Pf.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 23 November: Die weiße Piquesche, Lustspiel von Töpfer. Hierauf: Liebe kann Alles, oder: Die bezähmte Widerspenstige, Lustspiel von Holbein.

Siebentes

Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses zu Leipzig Donnerstag den 25. November 1841.

Erster Theil. Ouverture zum Sommernachts Traum von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Scene und Arle von Donizetti, ges. von Fräul. E. Meerti. Concert für Piano-

forte von L. van Beethoven (G-dur), vorgetr. von Herrn C. Dr. Mendelssohn-Bartholdy. Der 114. Psalm von F. Mendelssohn-Bartholdy (für Doppel-Chor).

Zweiter Theil. Symphonie von W. A. Mozart (C-dur mit der Schlussfuge).

Billets à 2/3 Thlr. sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen. Einlass halb 6 Uhr, Anfang halb 7 Uhr.

Das achte Abonnement-Concert ist Donnerstag den 2. December 1841.

Heute Dienstag den 23. November 7 Uhr historische Vorlesung auf dem Gewandhause:

„Die erste grosse Kreuzfahrt nach dem heiligen Lande.“

Eintrittskarten zu sämmtlichen Vorlesungen und zu der heutigen insbesondere werden ausgegeben in der G. Wiggand'schen Buchhandlung im rothen Collegium. W. Wachsmuth.



Bei der vorgerückten Jahreszeit und der Ungewißheit des Wintereintritts finden nur noch wöchentlich zwei regelmäßige Güter- und Passagierfahrten statt, nämlich

Sonntag und Donnerstag von **Magdeburg**, Sonntag - Mittwoch - **Hamburg**

Außerdem sollen nach Raabgabe der vorhandenen Güter wöchentlich noch ein bis zwei Schlepddampfschiffs-Transporte sowohl hier als in Hamburg abgehen, und ist daher, so lange die Witterung es gestattet, auf prompteste Güterbeförderung zu rechnen.

Magdeburg, den 20. November 1841.

Die Direction der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffabrik: Comp. **Holzappel.**

Auskunft und Fahrbillets in Leipzig bei Ferd. Sernau, Fürstenhaus, Grimma'sche Straße Nr. 15, 1. Etage.

Holzauction.

Im Universitätsholze bei Liebertwolkwitz sollen Donnerstags den 25. und Freitags den 26. dieses Mts. 252 Stück Klöße und 321 Stück Schirrhölzer von Morgens 9 Uhr an meistbietend verkauft werden.

Kauflustige haben sich zur gedachten Zeit in der Förstlerwohnung bei jenem Holze einzufinden.

Leipzig, den 13. November 1841.

Die Universitäts-Rentverwaltung.

In der Fes'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist in Commission erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Mensch und die Bücherwürmer.

Philosophisch-satyrische Dichtung in 3 Gesängen von **Carl Höpfer**. gr. 12. broch. 2/3 Thlr.

Zur Empfehlung dieser Schrift erwähnen wir bloß ein Urtheil des genialen Professors und Predigers Gustav Schwab aus Stuttgart über dieselbe, der sich in einem Briefe an einen Freund des Dichters folgendermaßen ausdrückt: „Diese Dichtung ist von Geist und Wahrheit voll und hat an die innersten Saiten meines Herzens angeschlagen, weil der Verfasser fast in allen wesentlichen Punkten mit mir eines Glaubens ist.“

Zur gefälligen Beachtung.

Für die Leihbibliothek des Literarischen Museums, Neumarkt Nr. 11 (dem Gewandhause gegenüber) sind in den letzten Wochen unter vielen andern weniger bemerkenswerthen Werken angeschafft worden:

Das Cajütenbuch, vom Verfasser des Legitimen; Herloßsohn: Mein Wanderbuch, Der blinde Held, Fuß, Die Sylvesternacht; Hahn: Hahn: Ulrich, Faustine, Reisebriefe; Laube: Der Präsident; Stolle: Deutsche Pickwickier; Mühlbach: Bunte Welt, Novellenbuch; James, Corse de Leon, Heinrich v. Cerons; Balzac: Eine dunkle Begebenheit... überhaupt die neuesten Romane von Box, Cooper, Marryat, Sue, Bulwer, Reybaud, Dumas, Rod u. c. Ebenso die Taschenbücher für 1842: Perlen, Roswitha, Gulbigung, Lilien, Rosen und Berggymnastik, Bielliebchen, Penelope, Cornelia, Urania u. s. w.

Die Leihbibliothek wird allwöchentlich mit den neuesten Erscheinungen vermehrt. Die Bedingungen sind billig gestellt, sowohl im Abonnement, als beim E. sen einzelner Bücher.

Montag den 6. December

wird die 1. Classe der 21. königl. sächs. Landes-Lotterie in Leipzig gezogen.

Mit Loosen, Ganzen pr. 8 Thlr. 6 Ngr., Halben pr. 4 Thlr 3 Ngr., Viertel pr. 2 Thlr. 1½ Ngr. und Achtel pr. 1 Thlr. 1 Ngr., empfiehlt sich die Haupt-Collection von

P. Chr. Menckner.

In der 20. Königl. Sächs. Lotterie gewann meine Collection:

Thaler	auf Nr.	Thlr.	auf Nr.
10,000	15,879.	1000	2,498.
5000	30,473.	1000	9,881.
2000	10,642.	1000	15,392.

3 à 400 Thlr. 1524. 10,631. 16,374.
6 à 200 Thlr. 1556. 2472. 2479. 15,305 23,839. 32 383.
32 à 100 Thlr. 1446. 2411. 34. 42 51. 55. 61. 95.
4236. 10,552. 10,645. 13,941. 15,326. 29. 97.
16,359. 62. 17,076. 77. 17,273. 19,741. 19,942.
21,116. 23,630. 830. 24,995. 29,576. 90. 92.
31,584. 85. 33,010.

316 à 50 Thlr., deren Nummern in der Allgemeinen Leipziger Zeitung speciell zu lesen sind, und empfehle ich mich mit Loosen zur 21. Lotterie beizieh. Moritz Meyer, jun., Gewölbe, Brühl Nr. 24.

Ganz schwarze Linde à Kanne u. einzeln, schöne-rote und hellblaue bei S. Frenzel, Universitätsstraße, neue Pforte Nr. 659. 2 Kr. u. linirt fortwährend gut u. billigst: große u. kleine Bücher u.

Bekanntmachung.

daß der Bote Schneider aus Trebsen wieder ausspannt in der Nicolaistraße neben der goldenen Hand Nr. 11. bei X. Steinbach.

Punsch- und Grog-Essenz aus Arac, Rum und Cognac, so wie feine Liqueure, doppelte und einfache Branntweine, Danziger und Hamburger Tropfen

verkauft in bester Waare zu den billigsten Preisen
W. Schildt, Dresdner Strasse, neben d. Rhein. Hofe.

Holl. Austern,

frisch angekommen, empfiehlt
Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Billiger Verkauf.

6 1/4 breite quarrirte Gros de Naples, die Elle von 1 1/6 Thlr. auf 16 Gr.
6 1/4 breite schwarze Marcelline, die Elle von 21 Gr. auf 14 Gr. herabgesetzt, empfiehlt

Theodor Kable,
Grimma'sche Straße Nr. 5.

Meubles-Verkauf.

Orts-Veränderung halber ist billig zu verkaufen: ein Sopha, ein Kleiderschrank, mehre runde und 4eckige Tische, 1 Duzend gute Rohrühle. Das Nähere Pleißengäßchen Nr. 14/805, zwei Treppen.

Zu verkaufen steht ein Auszugstisch von hartem Holze: Gerbergasse Nr. 48. Auch sind daselbst Schlafstellen offen.

Zu verkaufen ist ein alter eiserner Ofenkasten mit Aschenkasten: Goldbuhngäßchen Nr. 4/551.

Zu verkaufen steht ein großer Zuschneidetisch in Gohlis Nr. 42

Zu verkaufen stehen zwei starke fette Schweine in Volkmarzdorf Nr. 80.

Zu verkaufen ist billig ein eiserner Ofen mit Aufsatz: Raschmarkt Nr. 1/576, zwei Treppen.

Zu verkaufen ist billigst eine Bude mit Glasfenstern. Zu erfragen vor dem Zeitzer Thore in Rohrbach's Hause.

Zu verkaufen: a. Ein zweispänniger Küstwagen mit Leitern, im B. schläge noch sehr stark, hölzerne Achsen und schmale Felgen habend, fester Preis 50 Thlr. b. Ein tüchtiges Zugpferd, Preis 42 Thlr. Herr Schmiede-Obermeister Bauer, Gerbergasse, giebt nähere Auskunft.

* Einige Gebett Feorbetten sind zu billigem Preise zu verkaufen: gr. Windmühleng. Nr. 43, 2 Kr., im Seitengebäude.

Meine Herrnhuter Wachsdochtlichter à Pfd 5 Gr. und Kernseife à Pfd. 4 Gr., echte Waare, im Ganzen billiger, sind recht besonders schön.
E. Beutler, Ecke der Nicola'schule.

200 Stück Canarienvögel

aus dem Harze, die allerschönsten Triller-, Floten- und Nachtigallschläger, worüber die Kaufliebhaber nach der Zeit erstaunen werden, sind nur bis Sonntag ganz billig zu verkaufen bei F. Maris, Gerbergasse Nr. 18/155; auch sind von diesen Vögeln welche bei Herrn Jahn, Petersstraße Nr. 16, zu haben.

Billige Uhren, passend zu Weihnachtsgeschenken, eine goldene und eine silberne Cylinderuhr, zwei deraf. moderne eingehäufte silberne: Reichstraße Nr. 543, 3 Etage.

* Eine Kirchen- und Pastoral-Bibel (Meisterstück), für eine Kirche passend, ist für den Preis des rohen Exemplars zu verkaufen und liegt bei dem Rathhausvater Becher zu Leipzig zur Ansicht bereit.

* Ganz schöne echte Lettower Rübchen sind wieder angekommen: Frankfurter Straße Nr. 36/1037, Marktag auf dem Raschmarke.

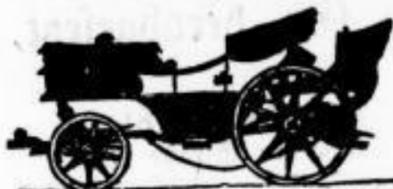
Wollene Strumpfwaaaren

von den stärksten bis zu den feinsten empfiehlt in großer Auswahl auch im Einzelnen zu billigen Preisen

A. L. Fuchs,

Reichstraße Nr. 3.

* Herren- und Damen-Shawls, in verschiedenen Nuancen, Puppenmützen und dergleichen Strümpfe im Ganzen und Einzelnen, empfiehlt zu billigsten Preisen ergebenst
Ferdinand Kandler, Kuerbachs Hof, Gewölbe Nr. 11.



Ein neuer in Wien gebauter Stadt- und Reisewagen mit Falousten, Wäsch-Koffer und allem Zubehör, ein dergl. ohne Wäsch-Koffer, drei dergleichen ein- und zweispännig mit breiter und schmaler Spur, 4 Stück gebrauchte (in gutem Stande) zweispännige ganz verdeckte Stadt- und Reisewagen mit eisernen Achsen und metallenen Buchsen, sind billig zu verkaufen beim Sattlermeister Apichsch, Nicolaisstr. Nr. 13/745.

Von

Johann Maria Farina

in Cöln a. R.,

gegenüber dem Altmarkte,

erhielt ich so eben ein Commissionslager seines als vorzüglich anerkannten

echten Cölnischen Wassers

und empfehle solches in Flaschen à 15, 10, 9, 7½ und 4½ Ngr.

J. B. Kleins Kunst- und Buchhandlung.

Die erwarteten neuen

Stickmuster

sind angekommen bei

Friedrich Preusser,
am Markte, Stieglitz's Hof.

Gevatter-Körbchen

in leichten eleganten Façons mit Blumen und Früchten, schön und billig, feinste weiße Glacé-Handschuhe, ohne und mit reicher Stickerei, Tauf-Medaillen und Pathenbriefe empfehlen zu sehr billigen Preisen
Gebrüder Zeddenburg.

Paletot-Schnuren,

nach einem der neuesten Pariser Muster, in Dauer und Eleganz die bisherigen ungarischen Schnuren noch übertreffend, da erstere bloß von Kameelgarn gefertigt sind, empfiehlt in Stücken von 27 Ellen à 12 Gr., im Einzelnen à Elle 6 Pf.
S. Ettler, Knopfmacher,
am Markte, über Herrn Ackerleins Keller.

¹²/₄ große seidene Umschlagetücher, reich brochirt und schwerer Qualität von 10 und 12 Thlr. herabgesetzt auf 7½ und 8 Thlr. empfiehlt
Friedrich Werner, Grimma'sche Straße.

Anzeige.

Eine Partie hell- und dunkelgrundige Cattune zu 2, 2½ und 2½ Gr., pr. Elle, verkauft
Wilhelm Franke, Grimm. Str., Ecke der Universitätsstr.

Echt wasserdichter Thranhautschuh,
als einziges Mittel, das Leder vollkommen undurchdringlich gegen Wasser zu machen.

Häufig findet man jetzt neue Artikel pomphaft angepriesen, deren Werthlosigkeit sich aber bald genug beim Versuch derselben herausstellt, indem sie oft nicht die Hälfte von dem leisten, was marktchreierisch von ihnen verkündigt wurde.

Um nun bei Ankündigung meines wasserdichten Thranhautschuhs nicht in den gleichen Fehler zu verfallen und mehr von ihm zu behaupten, als er in Wahrheit leistet, und wovon leicht Jeder sich bei Wiederholung der Probe mit ihm selbst überzeugen kann, so will ich nur die Probe hiermit, die er besteht, näher andeuten:

Stiefeln oder Schuhe, mit dem etwas erwärmten Thranhautschuh mit einer Bürste überstrichen und in ein Faß mit Wasser gestellt, lassen, wenn sie vom schwächsten Kalbleder gearbeitet waren, nach 5 stündigem Stehen noch durchaus kein Wasser durchschlagen; bei einem andern Versuche mit einem Paare vom schwächsten Rindleder gefertigten war nach 10 stündigem Stehen im Wasser im Innern derselben noch keine Spur von Feuchtigkeit zu bemerken!

Man kann also versichert sein, daß, wenn man mit diesem Thranhautschuh gesichertes Geschübe trägt, man auch bei der übelsten Bitterung stets trockene Füße behalten wird.

1 Büchse zu 3 Gr.

In größern Pots (da sich derselbe ganz vorzüglich auch zur Conservirung und Wasserdicht- und Geschmeidigmachung alles Lederzeugs bei Wagenverdecken und Geschirren eignet) zu 8 und 12 Gr. pr. ½ und 1 Pfd.-Pots. 4 Lothbüchsen à 3 Gr.

G. A. Leonhard, Schuhmachermeister,
am Markte neben Kochs Hofe Nr. 2/386.

* Weinflaschen kauft

W. Schildt, Dresdner Straße Nr. 59/1180.

Gesuch. Es wird eine leichte Doppelglasthüre, circa 3½ Elle lang und 2 Ellen 8 bis 10 Zoll breit, zu kaufen gesucht. Nachweisung beliebe man abgeben zu lassen bei Groß, im Brühl Nr. 79/326.

Auszuleihen sind sofort gegen sichere Hypothek an Landgrundstücken 400 Thlr. durch

Adv. Heinrich Soth, Hainstraße Nr. 1.

* Zur gemeinschaftlichen Bewohnung eines kleinen Logis (von Weihnachten an) suche ich einen Theilnehmer, am liebsten einen Handlungslehrling. Näheres bei

E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

* Ein geschickter und fleißiger Cigarrenwickler wird bei F. Häveder, Katharinenstraße Nr. 1, gesucht.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Markthelfer und ist das Nähere zu erfahren im Gewölbe Nr. 5/147.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener Bedienter, welcher jedoch auf hiesigem Plage nicht in Lohn und Brot gewesen sein darf. Zu melden beim Böttchermeister Herrn Gräßner, Brühl Nr. 47/493.

Gesucht wird ein Laufbursche von 14 bis 16 Jahren in Reichels Garten am Trockenplatz Nr. 2.

Gesucht wird zu Kindern und häuslicher Arbeit ein Mädchen: Thomaskirchhof Nr. 4, 2 Treppen.

Gesucht wird für ein kleines Kind eine Ziehmutter und ist Duerstraße Nr. 29 in den Vormittagsstunden parterre rechts zu erfragen.

Gesucht wird zum 1. December ein Dienstmädchen, das in die Küche paßt: Zeiger Straße Nr. 16.

Gesucht wird ein fleißiges, ordentliches Dienstmädchen. Das Nähere erfährt man Halle'sche Straße Nr. 459, 4 Treppen.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches den 1. December in Dienst treten kann: Nicolaisstraße Nr. 13/745.

Gesuch. Noch einige im Puzsache geschickte Demoisells und Lernende mit Vorkenntnissen engagirt
Gismunde Rosenlaub.

Gesuch. Ein junger Mann von 26 Jahren, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht ein Unterkommen als Bedienter, Kellner, Markthelfer u. s. w. Das Nähere ist deshalb zu erfragen im Gasthaus zum goldenen Herz.

Gesuch. Ein junger Mann sucht eine Stelle als Copist u. in einer Handlung. Selbiger arbeitete längere Jahre in achtbaren Häusern und ist mit guten Zeugnissen versehen. Adressen bittet man unter Nr. 7. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen, welches schon in hiesiger Stadt gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht ein Unterkommen als Köchin oder Stubenmädchen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein im Kochen und häuslicher Arbeit erfahrenes Mädchen sucht zum 1. Januar bei einer anständigen Familie einen Dienst. Zu erfragen bei G. W. Krempe, Nicolaisstraße, blauer Hecht.

Zu vermieten ist eine Stube mit Schlafstube und sogleich zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren in der Wirthschaft bei Henze in Reichels Garten.

Zu vermieten ist im Brühl eine freundliche Stube vorn heraus nebst Schlafcabinet, von jetzt an oder zu Winternächten. Zu erfragen Brühl Nr. 6/360 parterre.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer, die Aussicht ins Freie, an einen Herrn: neuer Kirchhof Nr. 46, 4 Treppen.

Zu vermieten ist ein Familienlogis nach der Promenade. Zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 257, eine Treppe.

Zu vermieten ist ein Familienlogis, 5 Treppen hoch vorn heraus: Nicolaisstraße Nr. 13/745.

Zu vermieten sind sogleich 3 Kammern, worunter eine heizbare ist, und ein Keller. Zu erfragen Nicolaisstraße Nr. 49, 3 Treppen hoch rechts, der Kirche gerade über.

Zu vermieten ist eine Stube und Alkoven mit Meubles nach der Promenade, zu Weihnachten oder zu Ostern, an einen Herrn von der Handlung oder Angestellten: neuer Kirchhof Nr. 258, eine Treppe.

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein kleines Logis, Näheres Ritterstraße Nr. 12/688, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist kommende Weihnachten ein mittleres Familienlogis: Sporangäßchen Nr. 3/83.

Zu vermieten ist sofort eine freundliche gut meublirte Stube mit Alkoven am Markte. Das Nähere bei Pietro Del Vecchio daselbst.

Zu vermieten sind zwei Familienlogis zu Weihnachten oder zu Ostern, auch ein kleines Gewölbe außer der Messe. Näheres Hainstraße Nr. 208 im Gewölbe.

Einige kleinere Familienlogis sind zu Weihnachten zu vermieten. Näheres kleine Windmühlengasse Nr. 6. parterre.

Unter mehreren gut ausmeublirten Stuben mit Schlafbehältnissen in freundlichen Lagen, befinden sich einige in der Stadt, so wie auch in der Vorstadt mit Aussicht auf die Promenade, an ledige Herren zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer, am Fleischerplage Nr. 1.

Zwei Familienlogis, ein kleines und ein größeres, sind von Ostern 1842 an am Rosßplage in der goldenen Brezel zu vermieten und 2 Treppen hoch beim Besitzer daselbst das Nähere zu erfragen.

Sonnabend den 27. Novbr.

Thé dansant

der 1. Compagnie hiesiger Communalgarde, in dem Saale des Klaffigischen Kaffeehauses. Die Eintrittskarten der Abonnenten sind eben so wie Gastbillets bei dem Juwelier Herrn Kranz, Petersstraße Nr. 34, in Empfang zu nehmen. Der Comité.

Heute Dienstag den 23. November Abendvergnügen im Wiener Saal.

Anfang 8 Uhr. E. Reichentring, Tanzlehrer.

Zur Haupt-Kirmes, Mittwoch den 24., und zur Klein-Kirmes, Sonntag den 28. Novbr., wobei ich mit warmen und kalten Speisen und seinen Getränken bestens bedienen werde, ladet ergebenst ein
E. Lübel, in Groß-Deuben.

Lübschena.

Heute und morgen zur Kirmesfeier Concert und Tanzmusik im Saale des Gasthauses.

Heute Abend

Modturtle = Suppe.

Rheinischer Hof.

Einladung. Morgen früh zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst ladet ergebenst ein
Rehlhorn neben der neuen Post.

Täglich wird Mittags und Abends Beefsteak mit geschmorten Kartoffeln billig und gut verspeist bei
Witwe Rentsch, Neugasse Nr. 3.

Morgen früh ladet zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst ergebenst ein
Gottlob Bergl, sonst Witw: Rienhold in Eindenau.

Morgen den 24. Novbr. ladet zu Schweinsknochen mit Klößen und andern Speisen höflichst ein
Liebner im Kohlgarten, weißes Läubchen.

Morgen früh zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst ladet ergebenst ein
Carl Röhr in der Petersstraße.

Morgen früh um 9 Uhr Kas.uchen nach Altenburger Manier in der Altenburger Bierniederlage bei
J. G. Schwarz, im Kupfergäßchen Nr. 10.

Morgen früh zu Weißfleisch und Abends zu Wurst und Suppe ladet ergebenst ein
Walch, Nr. 13 im Brühl.

Einladung. Heute den 23. Nov. früh um 9 Uhr zu Weißfleisch und Abends zu W. Suppe und frischer Wurst und Karpfen polnisch ladet ergebenst ein
E. Spargen im Preußergäßchen.

Heute Dienstag zur Kirmes nach Mockau werden meine großen Personenwagen von 3 Uhr an dahin ab- und zurückfahren, à Person 5 Ngr. Die Wagen halten an der Halle'schen Straße am Waageplage.

J. A. Rentsch.

Gute Kaffee und selbstgebackener Kuchen in Portionen in
Kriemichens Kaffeegarten.

Verloren wurde am Sonntage ein silbernes Glieder-Arm-band. Der Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung abzugeben in der Hainstraße Nr. 22, 3 Treppen.

Verloren wurde am 20. d. M. früh von Neufellerhausen bis an die grüne Schenke eine Wagenstimmleiste mit eiserner Buchse. Gegen eine gute Belohnung abzugeben in Neufellerhausen bei dem Bäcker Seyffert, Nr. 4.

Abhanden gekommen ist am 19. d. M. früh ein kleiner schwarzer Pinscherhund männlichen Geschlechts, mit drei braunen und einer weißen Pfote (vorn die rechte) ohne Halsband. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung in Stadt Hamburg zurückzubringen.

Vertauschter Macintosh!

Aus Versehen wurde am Freitag den 19. d. M. in der Oberschenke zu Göhlis gegen einen zurückgelassenen Macintosh ein falscher abgeliefert; der mir nicht unbekannt Herr wird daher veranlaßt, denselben gegen den seinigen abzuliefern, um Weitläufigkeiten zu vermeiden.

Göhlis, Oberschenke.

J. G. Böttcher.

Verflorenen Sonntags wurde im Kaffeehause zu Krügers Bad ein neuer russisch grüner Mantel gegen einen eben solchen dunkelgrauen durch Versehen des Marqueurs vertauscht. Derselbe kennt denjenigen Herrn, welcher den russisch grünen erbielt, von Person genau, und richtet die gehorsamste Bitte an ihn, den Umtausch im genannten Hause möglichst bald zu bewerkstelligen.

Gefunden wurde am Donnerstage Mittags an der Dresdner und Querstraßenecke eine seidene Herren-Halsbinde, welche der Eigentümer in Empfang nehmen kann an der äußern Dresdner Straße Nr. 26, 3 Treppen rechts.

R. F. betreffend.

Die bewußten November-Quittungen liegen noch bis 27. Nov. zum gefälligen Abholen bereit bei
 Gustav Rus, Grimma'sche Straße Nr. 24.

Lotterie = Anzeige.

Allen den Herren und Damen, die gesonnen sind, sich bei der 21. k. s. Landes-Lotterie zu interessiren, welche den 6. De-

cember ihren Anfang nimmt, rathe ich, ihre Loose von dem Untercollecteur J. A. Pöbler zu nehmen; ich bin überzeugt, daß dieser Mann ein glücklicher Untercollecteur ist, und bin der Meinung, das Glück liege nicht allein auf dem Spieler, sondern auch auf dem Untercollecteur. Seine Wohnung ist in der Hainstraße Nr. 7/345, blauer Stern, im Hofe eine Treppe hoch. Ein Interessent von dem Obigen.

Local-Veränderung!

Allen eingeladenen Schach-Spielern zur Nachricht, daß heute Abend 7 Uhr das erste Spiel bei Herrn Klaffig stattfindet. W. S.

An Fräulein ...ä....

Ach, was kann ich Armer weiter hoffen! Doch bleibt mir die stille Freude, Sie holde zu sehen; mit was habe ich es verschuldet, daß Sie mir auch diesen einzigen Trost entzogen.
 F. Z.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden nur hierdurch ergebenst an.
 Markranstädt, am 20. November 1841.

G. L. Glanz, k. s. Postmeister zu Adorf,
 Therese Glanz, geb. Schmidt.

Gestern wurden wir in Plauen ehelich verbunden.

Robert Ublisch,
 Emilie Ublisch, geb. Schneider.

Leipzig, den 22. November 1841.

Verwandten und Freunden die frohe Nachricht, daß meine gute Frau, Louise geb. Basler, heute morgen 18 Uhr von einer muntern Tochter leicht und glücklich entbunden ist.
 Leipzig, den 22. November 1841.

Bandagist Schramm

Heute früh kurz nach 6 Uhr endete Gott durch einen sanften Tod die langen Leiden meines theuren, guten Pflege Sohnes, des Stud. theol. Traugott Börner, gebürtig auch Iffersbeilingen bei Langensalza. Kaum hatte er sein 24. Lebensjahr zurück gelegt und seine Studien vollendet, so wird er von uns gerissen und nimmt seiner einzigen Schwester, die lange älternlos war, auch noch den einzigen Bruder. Friede seiner Asche! — Diese Nachricht allen Freunden und Bekannten statt besondrer Anzeige. Leipzig, den 22. Nov. 1841.
 Superint. D. Großmann.

Einpaffirte Fremde.

Hotel de Saviere: Hr. von Fahrenheit, Gutsbes. v. Königsberg. Neudhardt, Kaufm. v. Potsdam. Jacobi, Kaufm. v. Meissen. Schönewald, Geh.-Rath v. Merseburg. Diebold, Kaufm. von Lyon. Stremanoff, Partic. v. Petersburg. Banq. Wendelssohn-Bartholdy nebst Fam., v. Berlin. von Krüger, Kammerherr v. Sondershausen. Grünler, Maler v. Beulerotha. Goldschmidt, Kfm. von Berlin. Se. Excell. der Cultus-Minister von Wietersheim, v. Dresden. Gutsbes. von Wehradt nebst Fam., v. Bedlitz. Graf von Illinski, Partic. v. Warschau. von Stern, Advocat von Chemnitz.

Hotel de Prusse: Hr. Major Kunz, Wasserbau-Dir. v. Dresden.

Hotel de Saxe: Hr. Arnstein, Kaufm. von Glogau. Fielden, Kfm. v. Hamburg. Herz, Kfm. von Königsberg.

Blaues Roß: Hr. Bratfisch, Musiklehrer v. Altenburg.

Deutsches Haus: Hr. Stempel, Buchhdt. v. Liegnitz.

Goldner Adler: Hr. Heinig, Kaufm. v. Naumburg. Weyer, Banq. von Teplitz.

Goldner Hahn: Hr. Roth, Stud. v. Halle. D. Reichmann, v. Amsterdam. Tipte u. Kabisch, Stud. von Halle.

Goldner Hut: Hr. Dannenberg, Kfm. v. Tetschen. v. Hagen, Kaufm. von Altenburg. Graupe, Maler v. Frey. Laßewig, Maler von Rostock.

Goldner Kranich: Hr. Tienden, Kfm. v. Hamburg. Quecran, Kaufm. von Northampton.

Goldne Sonne: Hr. Hirschberg u. Schiefer, Bdlt. v. Magdeburg.

Großer Blumenberg: Hr. von Borke, Major v. Merseburg.

Robel, Reg.-Rath von Leipzig. Degener, Finanzrath von Trebnitz. Lechner, Kfm. v. Pirna. Brauer, Justizrath v. Wolfenbüttel.

Grünes Schild: Hr. Scholz, Kfm. v. Dresden. Gutsbes. von Buder nebst Gem., v. Berlin. Frau Diakonius Förster, v. Magdeburg. Rab. Asch, v. Nordhausen. Dr. Adam, Actuar v. Döbitz.

Hotel garni: Hr. Leonhardt, Kfm. v. Frankfurt a. M. Siegler, Kaufm. von Magdeburg.

Palmbaum: Hr. Saporosky, Kfm. v. Halle. Brangsch, Kaufm. v. Tölkau. Langer, Schiffsh. v. Stauditz. Müller, Apotheker von Berlin. Hellmuth, Kfm. v. Burghausen. Heymann, Kfm. v. Halle. Seureich, Kaufm. von Riesa.

Rheinischer Hof: Hr. Stahl, Pharmac. v. Erlangen. Braumeister Stahl nebst Gem., v. New-York. Winkens, Fabr. v. Aachen.

Schwarzes Kreuz: Hr. Schöning, Juwel. v. Dresden. Fräulein, Kaufm. von Halle.

Stadt Dresden: Hr. Pitz, Gastwirth v. Espenhain. Walter, Fabrikant von Dachau.

Stadt Hamburg: Hr. Wied u. Endel, Tonkünstler v. Dresden. Kimmelman u. Köppling, Kaufm. v. Braunschweig u. Dresden.

Stadt Rom: Herr Graf von Langenstein und von Bachmeier, Rittergutsbes. v. Carlsruhe. von Miliesky, Rittergutsbes. von Münschen. Dallero, Geschichtsmaler v. Dresden.

Dr. Vofrath Lied, u. Frau Gräfin von Finkenstein, von Dresden. in Nr. 1249. Demois. Riehl, von Burghammer, 647. Dr. Beyer, Bdlt. v. Braunschweig, 1033.

Druck und Verlag von C. Holz.